

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rachberg: 1.25  
außerhalb M. 1.25.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

# Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Nr. 32.	Ausgabeort: Altensteig-Stadt.	Samstag, den 9. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910
---------	-------------------------------	------------------------	----------------------------------	------

## Bur Konfirmation.

Um die Osterzeit, wenn in den Festen der Kirche tiefer Bußernst und höchste Lebensfreude einander begegnen, wenn draußen der Frühling leise anfängt zu knospen, dann sieht man alljährlich Söhne und Töchter unseres Volkes vor den Altar treten, um den Glauben der Väter zu bekennen und den Segen Gottes zu erbitten für den ferneren Lebensweg, der nun weiter, aber auch gefahrvoller vor ihnen liegt. Das ist ein Frühlingssbild, lieblicher, als der Mai in Feld und Wald es malen kann, und sein Anblick weckt auch beides: dankbare Freude und ernste Sorge.

Wer wollte sich nicht freuen über diese Konfirmationsfeierchen, welche in ihrer Jugendfrische und Andacht Zeugen der natürlichen und sittlichen Lebenskraft unseres Volkes werden. Wir freuen uns mit den Eltern, die am Konfirmationstag bereit sind, zu rühmen: „Bis hieher hat der Herr geholfen“; wir teilen aber auch ihre ernsten Sorgen im Bedenken an die schweren Aufgaben des Lebens und die zunehmende Versuchlichkeit der Welt. Alle, die mit der Jugend viel zu verkehren haben, versichern, daß sich dieselbe immer unwilliger ziehen lasse, und ihre Klagen werden bestätigt durch die wachsende Zahl jugendlicher Gesetzesübertreter. Solche Erscheinungen weisen in der Hauptsache auf Fehler der Erziehung, auf Veräumnisse und Schulden der Erwachsenen hin. Unser Volk hat keinen größeren Schatz als seine heranwachsende Jugend, und alle sollten zusammenwirken, dies teuerste Gut zu hüten.

Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft. Wem soll denn unsere Jugend gehören? Zuerst dem Elternhaus, der Familie. Im Zusammenhalt der Sippe hat das deutsche Volk von jeher einen guten Teil seiner Kräfte gefunden. Den Familiensinn gibt es zu pflegen in den jugendlichen Herzen der Söhne und Töchter; kein Haus soll ihnen lieber sein als das Elternhaus. Fröhe sollen aber auch die Jünglinge und Jungfrauen verstehen lernen, daß Wohl und Wehe der Einzelnen unzertrennlich verbunden ist mit dem Gedeihen des ganzen Vaterlandes, welches von der Jugend des Volkes erwartet, daß jeder seine Pflicht tue. Dazu will die Kirche helfen durch ihr Segnen, Lehren und Mahnen. Ihr versprechen die Konfirmanten Treue, und die Erwachsenen mögen ihnen die Erfüllung dieses Versprechens nicht erschweren, sondern erleichtern.

## Wochen-Rundschau.

Aus der Abgeordneten-Kammer.

Die württembergische Abgeordnetenkammer hat ihre Arbeiten mit der Beratung zweier Vorlagen begonnen, die durch die am 1. April in Kraft getretene Zivilprozeßnovelle veranlaßt worden sind. Es handelt sich dabei um eine Aenderung des amtsgerichtlichen Verfahrens und der Gerichtskostenordnung, sowie der Gebührenordnung der Rechtsanwälte. Beide Gesetzentwürfe wurden dem Justizauschuß überwiesen. Angenommen in zweiter Lesung wurde die Vorlage über die Verlängerung des Notarprivilegs der Württ. Notenbank. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über den Reservefond der Staatseisenbahnen äußerte sich Ministerpräsident v.

Beisfäder über den Stand der württ. Eisenbahnfinanzen. Kürzlich verlautete, daß das Jahr 1909 voraussichtlich eine Mehreinnahme von rund fünf Millionen ergeben dürfte. Ganz so günstig wird es nach den Mitteilungen des Ministerpräsidenten allerdings nicht werden. Nach den vorläufigen Aufstellungen beträgt der Betriebsüberschuß für 1909 rund 20 Mill. Mark, was gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von dreieinhalb Millionen Mark und gegenüber dem Etat ein Mehr von 1 800 000 Mark bedeutet. Von dem Betriebsüberschuß sind der laufenden Verwaltung 13 700 000 Mark und dem Reservefonds, der nahezu aufgebraucht war, 1 300 000 zugewiesen worden, sodas er nun wieder 2 Mill. Mark enthält. Die Besserung der Eisenbahnfinanzen führt der Ministerpräsident weniger auf die Erhöhung der Tarifheraushebung für die vierte Klasse — hier handle es sich höchstens um eine halbe Million — als auf die energischen Sparmaßregeln der Regierung und die günstigere Gestaltung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zurück. Der Gesetzentwurf wurde in der Kommission einstimmig angenommen. Danach soll der Reservefonds von 5 auf 10 Mill. erhöht werden und zwar durch die Zuweisung der Ueberschüsse. Indessen solle die Auffüllung des Reservefonds, wenn er bis auf 5 Mill. angewachsen ist, verlangsamt werden, indem ihm dann nur die Hälfte der Ueberschüsse zufließt. Sodann hat die Abgeordnetenkammer die Beratung der Bauordnung begonnen. Die nächsten Wochen werden damit so ziemlich ausgefüllt sein, und es wird dabei nicht gerade heftige Verhandlungen geben. Es gibt nur wenige Spezialisten innerhalb und außerhalb der Kammer, die sich in der Materie näher auskennen, und die Art und Weise, wie diese an und für sich sehr wichtige Vorlage behandelt worden ist, hat das öffentliche Interesse nahezu vollkommen abgestumpft. Das Schicksal der Bauordnung hängt hauptsächlich an der Streitfrage, ob die Ortsaufsahungen der Genehmigung durch die Regierung oder nur der Vollziehbarkeitsklärung unterliegen sollen.

## Des Kanzlers Heimkehr.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist am Mittwoch von seiner italienischen Reise nach Berlin zurückgekehrt. Der Himmel, auch der politische, lacht ihm an der Spree erhebelich weniger freundlich als in Italien. Er hat dort eine äußerst lebenswürdige Aufnahme gefunden, und die Presse hat ihm reichlich Vorbeeren gepflückt, sogar dem Dreibund, der sonst von dieser Seite nichts Gutes mehr gewöhnt ist. Freilich, der Lorbeer ist in Italien kein rarer Artikel; er wächst überall reichlich. Immerhin hat der Kanzler alle Ursache, mit seiner Reise zufrieden zu sein. Zuletzt hat er noch in Florenz den Besuch des neuen italienischen Ministers des Auswärtigen Marchese di San Giuliano erhalten, sodas er also nicht nur mit unverantwortlichen, sondern auch mit derzeit verantwortlichen italienischen Staatsmännern hat sprechen können. Daß dabei die „völlige Uebereinstimmung der politischen Auffassungen“ konstatiert wurde, darauf geben wir allerdings nicht viel, denn so etwas hört man bei jeder Gelegenheit von allen Seiten. Auf der Heimreise hat Herr v. Bethmann-Hollweg einen kleinen Abstecher nach Romburg v. d. Höhe gemacht, (wo das Kaiserpaar mit seiner Tochter für drei Wochen zur Kur weilt), um dem Kaiser über die Romfahrt Vortrag zu hal-

ten. Wer aus Neuherlichkeiten politische Schlüsse ziehen will, mag aus der Tatsache, daß der Kaiser dem Reichskanzler einen Spazierstock geschenkt hat, der aus einer uralten Eiche von der Saalburg stammt, entnehmen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg sich der kaiserlichen Guld und Gewogenheit noch in ungemeinertem Maße erfreut.

## Eine Aenderung im preuß. Ministerium.

Ueber kurz oder lang wird ein preußischer Minister die bekannten Gesundheitsrückichten bekommen, nämlich der Minister des Innern v. Woltke. Er gefällt den Konservativen nicht recht, obgleich er natürlich seiner politischen Färbung nach durchaus auf ihrem Boden steht, und er gefällt dem Zentrum aus irgendwelchen Gründen noch weniger. Wer aber diesen beiden Parteien des neuen Blocks nicht gefällt, für den ist es am besten, bei erster Gelegenheit zu verschwinden, denn er hat sonst unerfreuliche Tage. Das hat Minister v. Woltke schon reichlich erfahren, und gerade in diesen Tagen ist ihm in der konservativen und liberalen Presse eine Menge von Unerfreulichkeiten gesagt worden. Im übrigen ist es ziemlich gleichgültig, ob er geht oder bleibt. Denn die Sache bleibt dieselbe.

## Bodelschwingh.

Vor einigen Tagen ist in Bielefeld der bekannte Pastor v. Bodelschwingh im 80. Lebensjahre gestorben. Er hat durch seine Wirksamkeit auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge und inneren Mission Großes und Vorbildliches geleistet. Die Bielefelder Anstalten sind seine eigenste Schöpfung. Er war ein Sohn des preuß. Ministers v. Bodelschwingh. Einige Zeit gehörte er auch dem preußischen Abgeordnetenhaus an, wo er in eigenartigen Reden für die soziale Hilfstätigkeit Propaganda zu machen suchte. Der alte originelle Herr redete dabei die Abgeordneten mit „Du“ und mit „lieber Bruder“ und die Minister „mein lieber Minister“ an.

## Ballonkatastrophen.

Eine Reihe schwerer Ballonunglücksfälle hat sich in dieser Berichtswoche ereignet, die eindringlich lehren, daß die Luft immer noch ihre Gefahren hat, was man vielfach ein wenig vergessen hatte. Eine größere Sicherheit bieten ja die Lenkballons, aber die Freiballons sind, da sie eben völlig von Wind und Wetter abhängen, naturgemäß gewissen Gefahren immer ausgesetzt. Darum sollte die notwendige Vorsicht nicht außer acht gelassen werden; allein die vielen Erfolge haben bewirkt, daß man ein wenig zu zuversichtlich und draufgängerisch geworden ist. Das rächt sich dann schließlich einmal. Auch die schwere Katastrophe, die am Sonntag den Stettiner Ballon Pommern mit vier Insassen betroffen hat, ist wohl auf einen Mangel an Vorsicht zurückzuführen. Schon gleich nach dem Aufstieg wurde der Ballon bei einem Zusammenstoß mit einem Gebäude schwer beschädigt und auch die Insassen kamen dabei nicht heil davon. Der Ballon trieb nun der Ostsee zu und stürzte bei Sahnitz auf der Insel Rügen ins Meer. Nur ein Teilnehmer, der schwer verletzt war, konnte sich solange über Wasser halten, bis er aufgefischt wurde. Die drei anderen kamen um. Unter ihnen befanden sich der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Delbrück, der den Ballon führte, und der Stettiner Stadtbau-

rat Benduhn. Dr. Desbrüd war ein erfahrener Ballonführer; warum er nicht sogleich nach dem Unfall beim Aufstieg eine Landung herbeiführte, entzieht sich der Kenntnis. Sein Tod ist sehr beklagenswert, denn er war ein tüchtiger Mann. Dem Reichstage gehörte er seit 1907 an als Vertreter des zweiten Stettiner Wahlkreises. Er war von Beruf Chemiker, seit längeren Jahren aber Direktor der Seebade-Gesellschaft Heringsdorf.

#### Kronprinzenberuf.

Briefe des deutschen Kronprinzen haben in der letzten Zeit Aufsehen erregt. Sie sind in einem Prozeß aufgetischt worden, der in Newyork gegen einen amerikanischen Gründer namens Barnes geführt wird. Dieser Barnes ist eng verbunden mit einem Sohne des früheren Berliner Generalintendanten Grafen Volko v. Hochberg, dem Grafen Hans v. Hochberg, der wegen seiner Heirat mit einem Berliner Ladenmädchen seinen gräflichen Namen ablegte und nach Amerika gehen mußte, wo er den Financier Barnes kennen lernte und diesen Namen annahm. Dieser ehemalige Graf v. Hochberg ist ein Schulfreund und Regimentkamerad des Kronprinzen, der ihm auch nach seiner Ueberführung nach Amerika seine Freundschaft bewahrt und in den Mißheiligkeiten mit seiner Familie beizustehen versucht hat. Die Briefe des Kronprinzen an seinem „lieben Rudi“ sind indessen von dem Empfänger an den Mister Barnes gekommen (wie dieser sagte: für einen Dollar und andere wertvolle Vergütung), und der Brave hat sie in seinem Prozeß verlesen lassen. Sie enthalten nichts, dessen sich der Kronprinz zu schämen hätte; im Gegenteil: sie zeigen ihn von der allerbesten Seite als treuen Freund und als ruhigen und charakteristischen Menschen. Weniger sympathisch ist das Bild, das man von dem früheren Grafen Hochberg erhält, der seine Freundschaft mit dem Kronprinzen gelegentlich dazu auszunutzen suchte, um diesem faule Barnes'sche Aktien aufzuhängen.

#### Roosevelt in Europa.

Der ehemalige amerikanische Präsident Roosevelt weist nun in Europa und wird nächstens auch nach Deutschland kommen. Seit er wieder im Bahnkreise der Zivilisation ist, beschäftigt er die Öffentlichkeit wieder fortwährend. Er hat wohl gefühlt, daß seine Jagdabenteuer im Innern Afrikas allmählich etwas langweilig geworden waren. Darum macht er jetzt wieder politisch von sich reden. Er begann damit in Khartoum im Sudan und setzte es in Kairo in Aegypten fort, wo er in der Unversität eine Rede gegen die jungägyptische Bewegung hielt, die wie eine Bombe einschlug. Die Aegyptier waren arg aufgebracht, und die Engländer zeigten sich nichts weniger als erbaut. Dann reiste Roosevelt nach Rom. Er wurde auch dort mit Auszeichnung aufgenommen. Der König unterhielt sich in einer längeren Audienz mit ihm u. gab ihm zu Ehren ein Diner. Nur mit dem Papst kam Roosevelt nicht zurecht. Er hatte von Aegypten aus den Wunsch nach einem Besuche im Vatikan zu erkennen gegeben, und erhielt eine liebenswürdige Antwort, die allerdings eine fatale Klausel hatte, nämlich den Ausdruck der Hoffnung, daß es nicht wieder einen Zwischenfall geben werde, wie beim Empfang des amerikanischen Vizepräsidenten Fairbanks im Vatikan. Dieser hielt nämlich nachher in der Methodistenkirche zu Rom einen Vortrag u. da dem Vatikan diese Methodistenkirche u. ihre Gemeinde ein Dorn im Auge ist, so verdroß das Verhalten des Herrn Fairbanks im höchsten Grade. Allein Roosevelt ist nicht Methodist, sondern Calvinist — und außerdem ist er Roosevelt. Die Erinnerung aus dem Vatikan fuhr ihm in die Nase und er verzichtete einfach auf den Besuch beim Papst. Die Sache und der Sachverhalt kam natürlich bald an die große Glocke und es gab ein gewaltiges Aufsehen diesseits und jenseits des großen Wassers. In Amerika gibt man dem Expräsidenten völlig recht und freut sich, daß er sich nicht gefallen läßt. Im Vatikan aber soll man, wie berichtet wird, recht verblüfft gewesen sein über diese Wirkung der vatikanischen Politik. Es ist dieselbe Erfahrung, die die europäischen Kabinette gelegentlich im Verkehr mit Amerika und den Amerikanern gemacht haben; mit dem altüberlieferten Schema kommt man bei ihnen nicht weit. Und ein Mann wie Roosevelt läßt sich nicht an den Fäden der vatikanischen Diplomatie leiten.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung werden fortgesetzt von allen Postanstalten und Postboten, sowie von der Expedition entgegengenommen.

## Jerusalem.

Wenn auch sonst nicht viel von den Regierungstagen des entthronten Sultans Abdul Hamid in einer späten Zukunft zeugen wird, die deutschen Bauten in Jerusalem, die demnächst zur Einweihung gelangen werden, werden beweisen, daß diesem vielgeschmähten Sultan die deutsche Nation in der heiligen Stadt den Grund und Boden verdankt, auf dem sich die Zentralstätten für das Deutschtum in Jerusalem und in Palästina erheben. Das sind die Auguste-Viktoria-Stiftung auf dem Ölberge und die Marienkirche, die sich auf der Stelle erhebt, an welcher die Maria die letzte Ruhestätte gefunden haben soll. Der Menschens Zusammenbruch knüpft gern an Außerlichkeiten an und mehr, wie anderswo ist das im heiligen Lande der Fall, wo jeder Stein und jeder Weg an Ereignisse erinnert, an welchen die ganze Christenheit den engsten Anteil nimmt. Daß der Kaiser seinen zweiten Sohn, den Prinzen Citel Friedrich, und dessen Gemahlin zur Einweihung der beiden Bauwerke entsandt hat, zeigt, welchen Anteil er an dieser Entwicklung genommen hat. Wir dürfen erwarten, daß der Segen der neuen Einrichtungen sich in glänzender Weise entfalten wird in die Jahrhunderte hinaus.

Verschiedene französische Zeitungen haben, wie bekannt, diese neuen Bauten deutscher Herkunft zum Anlaß genommen, von einer Verdeutschung Jerusalems, in dem früher der französische Einfluß der überwiegende war, zu sprechen. Erfreulicherweise haben die meisten französischen Zeitungen den guten Geschmack gehabt, nicht auf diese Redereien einzugehen, denn es kann gar keine Rede davon sein, daß das Deutsche Reich mit diesen Kirchen- und gemeinnützigen Bauten irgendwelche politischen Ziele verfolgt. Bei den bekannten Neuerungen in der Türkei ist auch ganz und gar nicht daran zu denken, daß in dieser Weise ein politischer Einfluß eingeschmuggelt werden könne, den man in offener Weise nicht zu erreichen vermag. Deutschland hat im Orient erhebliche wirtschaftliche Erfolge dank der Popularität des deutschen Kaisers und der unermüdeten Tätigkeit des deutschen Kaufmanns erlangt, und damit sind wir zufrieden. Diese neuen Bauten entsprechen dem Gefühl aller, die in Jerusalem Dinge finden, die nicht von dieser Welt sind, und darum ist die Teilnahme eine recht große gewesen. Die nahe Gefahr, daß Jerusalem eine moderne Industriestadt wird, geht nicht von Deutschen aus, sondern in erster Reihe von den englischen und amerikanischen Weltbummlern.

## Landesnachrichten.

Herrenberg, 8. April. In der Messeraffäre in Affstätt ist zu berichten, daß der seither inhaftierte Täter Friedrich Rühle von Nuppingen am Mittwoch aus der Haft entlassen worden ist. Die Sache kommt vors Schwurgericht.

Stuttgart, 8. April. Das heutige Volksfest wird in den Tagen vom 24. bis 27. Septbr. abgehalten, wobei der Haupttag auf Montag, den 26. September fällt. Die üblichen Rennen werden auch in diesem Jahre mit dem Volksfest verbunden sein.

Horkheim, O.A. Heilbronn, 8. April. Bei der gestern hier stattgehabten Ortsvorsteherwahl wurde Verwaltungsassistent Goringe Klein mit 94 Stimmen gewählt.

Dürrenz-Mühlacker, 8. April. In der Betterschen Ziegelei verunglückte gestern ein polnischer Arbeiter dadurch, daß er von einem mit Lehm geladenen Kollwagen angefahren wurde. Er starb an inneren Verletzungen.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. April.

Die Zweite Kammer beendigte heute die Beratung über den durch die Volksschulnovelle notwendig gewordenen Nachtragsetz und genehmigte entsprechend den Vorschlägen der Regierung an sachlichem Aufwand für die evangelischen Volksschulen 121 437 Mark, außerdem 63 200 Mark für Gehaltszulagen und Beiträge an Gemeinden zu den Gehältern ihrer Schulstellen. Schließlich wurde der Entwurf mit dem auf 351 841 Mark erhöhten Gesamtaufwand für das Etatsjahr 1910 mit sämtlichen 77 abgegebenen Stimmen angenommen. Bei der wieder aufgenommenen Beratung der Bauordnung wurde die Debatte über Artikel 3 betreffend die Vollziehbarkeit der Ortsbauordnungen durch Ministerium und Bezirksrat fortgesetzt und beendet, nachdem gegen den Berichterstatter von Gauß in erregter Debatte noch mehrfach der Vorwurf erhoben worden war, daß er sein Schlusswort in unzulässiger Weise zu polemischen Ausfällen mißbraucht habe. Ein Antrag Kraut, das Genehmigungsrecht des Ministeriums

einzuführen, wurde mit 57 gegen 8 Stimmen und ein soz. Antrag, die Vollziehbarkeit nur dem Ministerium des Innern zu überlassen, mit 43 gegen 22 Stimmen abgelehnt und hierauf der Ausschußantrag (Vollziehbarkeit durch den Bezirksrat, in großen und mittleren Städten durch das Ministerium des Innern) angenommen und sodann um 3 Uhr die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Von der bayerischen Grenze, 8. April. Bei einem Gewitter am Montag schlug der Blitz in das Anwesen des Karl Mayer in Hohenraunau bei Krumbach und setzte das Gebäude in Brand. Das Anwesen brannte nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Düsseldorf, 8. April. Am nächsten Sonntag werden im Industriegebiet wieder Wahlrechtskundgebungen veranstaltet.

Berlin, 8. April. Nachdem die Genehmigung zu den 3 Versammlungen erteilt ist, haben die Sozialdemokraten und die demokratische Vereinigung beschlossen, alle drei Versammlungen gemeinsam abzuhalten. Im Humboldtschloß werden vier Rednertribünen aufgestellt werden. Es sollen dort zwei Demokraten und zwei Sozialdemokraten sprechen. Im Friedrichshain spricht ein Demokrat und ein Sozialdemokrat. Für Treptow ist Genauerer noch nicht bestimmt. Den Vorsitz soll abwechselnd ein Demokrat und ein Sozialdemokrat führen.

Berlin, 8. April. In dem Prozeß gegen den ehemaligen Proturisten der Firma Artur Koppel, Fritz Kluge, wurde der Angeklagte wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 1 Jahr 3 Monaten auf die Unteruchungshaft verurteilt.

Posen, 8. April. In der heute stattgehabten Reichstagsersitzung in Wahlkreise Posen I erhielten nach den bis 10 Uhr abends vorliegenden Ergebnissen Oberbürgermeister Dr. Wilms (konf.) 11 797 Stimmen, Sosinski (offizieller poln. Kandidat) 6770, Nowicki (poln. Demokrat) 9760 und Matuschewski (Soz.) 2303 Stimmen. Stichwahl zwischen Wilms und Nowicki ist sicher.

### Krieg im Baugewerbe.

Berlin, 8. April. Im Reichstagsgebäude begann heute nachmittag kurz nach 2 Uhr die vom Reichsamt des Innern einberufene geheime Einigungskonferenz im Baugewerbe. Als Vertreter der Arbeitgeber war die Dreizehnerkommission erschienen, während die Arbeitnehmer die Hauptvorstände der vier Organisationen delegiert hatten. Den Vorsitz übernahm der Vertreter des Reichsamts des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Biedfeldt. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber erklärten, durch die bisher gefassten Beschlüsse bereits festgelegt zu sein; sie seien daher nicht in der Lage, der vorgeschlagenen Einsetzung einer unparteiischen Kommission zuzustimmen, oder, wie in zweiter Linie angeregt wurde, sofort in eine erneute Beratung der fünf strittigen Hauptpunkte einzutreten.

Im Baugewerbe zu Hamburg ist durch eine endgültige Beschlussfassung der zentralorganisierten Maurer der Friede auf drei Jahre gesichert.

Paris, 8. April. Eine Note der „Agence Havas“ sagt: „Der italienische Minister des Aeußern, di San Giuliano, stattete heute dem Kriegsminister Pichon einen Besuch ab und hatte mit ihm eine mehr als einständige Unterredung, die sich auf die hauptsächlichsten Fragen der auswärtigen Politik erstreckte. In ihrem Verlauf konstatierten die Minister, daß in den von ihnen behandelten Punkten ausgezeichnete Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen.“

Kapstadt, 8. April. Das hiesige Observatorium hat den Halleyschen Kometen heute zum erstenmal seit seinem Vorübergehen vor der Sonne wieder beobachtet.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altenfels.

Ist Kaffee ein Nahrungs- oder Genussmittel? Bohnenkaffee hat bekanntlich keinen Nährwert, wirkt vielmehr durch seinen Coffeingehalt stark anregend und daher bei dauerndem Genuß evtl. sogar nachteilig auf das Nervensystem. Besonders schädlich ist starker Bohnenkaffee für Kinder, Reconvaleszenten, Nervenschwache sowie Herz- Magenleidende. Einen geeigneten Ersatz für Bohnenkaffee bietet Seelig's landierter Korn-Kaffee. Dieser Kaffee wird nach eigenem Verfahren hergestellt und zeichnet sich durch kräftigen, kaffeeähnlichen Geschmack, sowie hohen Nährwert aus, ohne die gesundheits-schädigenden Eigenschaften des Bohnenkaffees zu besitzen. Diese bedeutenden Vorzüge dürften die sparsame Hausfrau zu einem Versuch veranlassen, und sei deshalb darauf hingewiesen, daß Seelig's landierter Korn-Kaffee (nur in geschlossenen Paketen) in den besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich ist. Kostenfreie Proben und Niederlagenverzeichnis erhält man auf Anfrage bei dem Fabrikanten Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

Oberweiler-Fünfbrunn.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 12. April ds. Jrs.**  
in das Gasthaus z. „Girsch“ in Oberweiler  
freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Lehmann** | **Christine Theurer**  
Sohn des | Tochter des  
Johannes Lehmann | † Georg Adam Theurer  
in Oberweiler. | in Fünfbrunn.  
**Kirchgang um 11 Uhr in Nischalden.**  
**Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.**

Magob.  
Habe zirka 120-140 Ztr.  
**Heu und Oehmd**

zu verkaufen  
**Louis Kappler**  
z. Waldlust  
Telefon Nr. 51.

Ein sommerliches  
**Logis**

von 2 Zimmern, Küche, Keller  
und Zubehör zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Ein möbliertes  
**Zimmer**

hat zu vermieten  
**Friedrich Wurster.**

**Säger-Lehrling  
gesucht.**

Ein ordentlicher, kräftiger Junge  
findet Lehrstelle bei  
**Seeger, Säger**  
Kohlwühle.

Altensteig.  
Ein bereits noch neues  
**Fahrrad (Renner)**

Marke Brennabor  
hat billig zu verkaufen  
**Schweikert, Schuhm.**  
Rohrdorf.

2 selbständige  
**Möbelschreiner**

für moderne Schlafzimmer finden  
dauernde Beschäftigung (Wochenlohn  
13 Mk.) bei  
**Gottlieb Reichert**  
Schreinermeister.

Altensteig.  
Ein oder zwei tüchtige  
**Arbeiter**

finden sofort dauernde Stellung bei  
**J. Klais, Bau- u. Möbelschreiner.**

Einem Wurf  
**Hühnerhund**

(prämierte Rasse)  
hat abzugeben  
**J. Klais, Bau- u. Möbelschreiner.**

**Für Bruchleidende!**

Empfehle mein Lager in Bruch-  
bändern aller Art für Kinder  
u. Erwachsene sowie auch  
**Gummibänder**  
ohne Feder zu billigsten Preisen.  
**Chr. Schmid**  
Hut- u. Wägengeschäft.



Altensteig.  
Für Erdarbeiter  
Maurer  
Steinhauer  
empfehle ich mein gut ergäng-  
tes Lager in  
**Schaukeln**  
**Kreuzpickeln**  
**Hebeisen**  
**Zweispitzen**  
**Steinschlegel**  
**Fäustel**  
**Bosfischerhämmer**  
**Breiteisen**  
etc. etc.  
in nur besten Qualitäten  
**Karl Gensler senior.**

Altensteig.  
Einen neuen noch nicht einge-  
spannten leichten Einspanner  
**Viktoria-Wagen**  
gebe billig ab. Tausche auch eine  
alte Chaise ein.  
Auch gebe ich zirka 6 starke  
**Wagen**  
ab, unter 20 die Wahl, bei 3-4  
Monate Zahlungsziel.  
**Ad. Gebr.**

Durchlöcherter Kochgeschirre,  
auch Glas und Porzellan repa-  
riert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten  
bauerhaft und gebrauchsfähig mit

**Almadol.**  
Preis per Beutel 35 Pfg.  
Allein zu haben bei  
**K. Gensler sen., Altensteig.**

Altensteig.  
**Orangen**  
**Citronen**  
**Feigen**  
**Zibeben (Sultaninen)**  
**Kosinen**  
**Zwetschgen**  
**Dampfpfäfel**  
sowie sämtliche Gewürze  
in schöner, frischer Ware emp-  
fehle

**J. Wurster.**  
**Fruchtpreise.**  
Altensteig-Stadt.  
Schrannenzettel vom 6. April 1910.  
Neuer Dinkel . . . . . 8 60 - -  
Gaber . . . . . 7 80 7 57 7 90  
Gerste . . . . . 9 - 8 80 8 -  
Weizen . . . . . 14 - - - -  
Roggen . . . . . 10 - 9 60 9 -  
Weißkorn . . . . . 10 50 - -

**Wiktualienpreise.**  
1 Pfd. Butter . . . . . 110 Pfg.  
2 Eier . . . . . 18 Pfg.

**Kirchliche Nachricht.**  
**Sonntag Miserik. Dom. 1/2, 10**  
Uhr Predigt und Konfirmation.  
Rein Kindergottesdienst. Nachm.  
2 Uhr Christenlehre mit den Neu-  
konfirmierten. Freitag um 10 Uhr  
Vorb. Pred. und Beicht, darauf  
Anmeldung in der Sakristei nur  
für die, welche außer den Konf.  
und ihren Eltern am Abendmahl  
teilnehmen.

**Methodisten-Gemeinde.**  
**Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,**  
mitt. 12 Uhr Sonntagsschule,  
nachmittags 2 Uhr Jungfrauen-  
verein, abends 8 Uhr Predigt.  
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr Be-  
stehungsfeier.

**Jul. Schrader's**  
**Mostsubstanzen**  
in  
**Extraktform**  
(vegetabilisch geschätzt)  
ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile  
des Apfels und Zitronen enthaltend, liefern ein  
vorzügliches, wohlgeschmacktes u. halbtrockenes  
Gaugetränk, das sich in Landorten von  
Familien eingebürgert hat.  
Oderler Ertrag für Apfelmoss, wobei sich  
das Liter nur auf 6 Pfennig  
stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter  
sind überall erhältlich in Apotheken,  
Progerien und Kolonialwarengeschäften.  
Niederlagen durch Plakate mit nebenstehen-  
dem Bild kenntlich. Man achte genau  
auf Namen und Schutzmarke.  
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader  
Feuerbach-Stuttgart

Altensteig.  
**Lehrlingsgesuch.**

Ein ordentlicher Junge, welcher  
Lust hat, das **Sattler- u. Tapezier-  
Handwerk** gründlich zu erlernen,  
findet aufs Frühjahr gute Lehrstelle bei  
**K. Gensler**  
Sattler u. Tapezier.

**Möbelschreiner**

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort  
oder in 14 Tagen eintreten bei  
**Peter Enhlen**  
mech. Möbelschreiner  
Ebhausen.

Altensteig.  
**Prima Sparkernseife**

in gepressten Doppelstücken  
eigenes Fabrikat  
sowie **Seifenpulver**  
offen u. in Säcken à 10 u. 5 Pfd.  
empfehle billigst  
**I. Kaltenbach**  
Seifenfabrik.

**Wasserglas**

zum **Einmachen**  
bei Obigem.

Altensteig.  
**Aleesamen**  
3blättrig

echt fehr. u. nordfranzösischen  
zu 1.30, 1.40, 1.50 Mk. per Liter  
**Grasamenmischung**  
**Lymotegras**  
**Leinsamen**  
echt Seeländer

empfehle  
**K. Hensler senior**  
Eisenwarenhandlung.

**Reiter**  
und zurückgelehnte Coupons  
von Herren- und Knaben-  
Anzugstoffen in allen  
Längen enorm billig! Ver-  
langen Sie durch Postkarte  
sol. Mustermuster. Zuschab. Lehmann  
& Ahmy, Spremberg, Postfach 59.

Die  
**Damenwelt**

lieht ein rosiges, jugendliches Antlitz  
und einen reinen, jarten, schönen Teint.  
Alles dies erzeugt:  
**Siedepferd-Milchmilch-Seife.**  
von Bergmann u. Co., Nabeul  
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der  
**Milchmilch-Cream-Soap**  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:  
Apoth. Schiller, Johs. Kaltenbach.

**Fertige Schürzen**  
für Kinder und Erwachsene.

Neueste Formen  
Beste Verarbeitung  
Jede Preislage

**G. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.  
Altensteig.

